

Ferienstpaß wird am Sportpark veranstaltet

Vöhringen Die Stadtjugendpflege veranstaltet auch in diesem Jahr wieder mit ihrem Betreuersteam einen Ferienstpaß im Bereich des Sportparks. Die betreute Ferienfreizeit findet in den ersten beiden Wochen der Sommerferien statt, von Montag, 29. Juli, bis Freitag, 2. August, sowie von Montag, 5. August, bis Freitag, 9. August. Ein abwechslungsreiches Programm mit Hütten bauen, basteln, Spiel und Spaß erwartet die jungen Besucher. Für berufstätige Eltern bietet die Stadtjugendpflege eine Kinderfrühbetreuung mit Frühstück ab 7.30 Uhr an.

Angesprochen können sich alle Mädchen und Buben im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren fühlen. Anmeldungen sind im Bürgerbüro der Stadt möglich. (ub)

Kurz gemeldet

VÖHRINGEN

Warum ein Badeverbot an zwei örtlichen Seen gilt

Die Pflanzenfelder unter Wasser bereiten in den beiden Gewässern Grüne Lunge und Vöhringer See Schwimmern oftmals Schwierigkeiten. Es ist kein prickelndes Gefühl, wenn die Pflanzen die Beine entlangstreifen. Manche Badegäste geraten dabei in Panik. Deshalb wird die Stadt wieder Mäharbeiten im Wasser durchführen, um das Seegras zurückzuschneiden. Da das Wachstum der Pflanzen in diesem Jahr besonders groß ist, wird mit den Arbeiten bereits Anfang Juli begonnen. Die Arbeiten starten voraussichtlich am Mittwoch, 3. Juli, an der Grünen Lunge und enden am Freitag, 12. Juli, am Vöhringer See. In diesem Zeitraum ist aus Sicherheitsgründen das Baden in den Bereichen, in denen das Mähboot unterwegs ist, verboten. Das hat die Stadt mitgeteilt. (ub)

VÖHRINGEN

Das Lokal Colosseum wird nun offiziell eröffnet

Das neue Restaurant im Vöhringer Wolfgang-Eychmüller-Haus namens Colosseum wird nach einer Anlaufphase – „Soft Opening“ genannt – offiziell von Bürgermeister Karl Janson am Dienstag, 2. Juli, 18 Uhr, eröffnet. Unter der Vielzahl gastronomischer Angebote in der Stadt und in den Ortsteilen gibt es jetzt etwas Neues: Im Colosseum wird in neuem Ambiente eine Mischung aus mediterranen wie asiatischen Gerichten angeboten. (ub)



Blumenpracht vor der Vöhringer Marienkirche

Diese Sommerwiese leuchtet in diesen Tagen in den herrlichsten Farben vor der Marienkirche in Vöhringen. Festgehalten hat diesen Moment unser Mitarbeiter Thomas Kempf, der mit seiner Kamera in der

Region unterwegs war. Laut Kempf waren an dieser Stelle vor einigen Wochen noch jede Menge Tulpen zu sehen – nun mussten sie dieser bunten Sommerwiese weichen.

Mehr für die Sendener Jugend tun

Bericht Mitarbeiter wollen mit Angebot einen größeren Kreis erreichen

Senden Einen größeren Kreis an Jugendlichen wollen die Sozialpädagogen der Stadt Senden laut ihrem im Schul-, Bildungs- und Kulturausschuss vorgelegten Tätigkeitsbericht erreichen. Das soll unter anderem durch bedarfsorientierte Öffnungszeiten und Angebote geschehen. Die Besucher des Jugendcafés „Style“ seien durch die häufigen Mitarbeiterwechsel in den vergangenen Jahren ihren Betreuern gegenüber misstrauisch geworden, berichtet Sozialpädagoge Axel Conrady, der die Stadtjugendpflege derzeit gemeinsam mit einer Kollegin leitet. Beide sind beim externen

Dienstleister „Jugendhilfe Seitz“ angestellt, die die Kommune mit der Betreuung der Jugendlichen beauftragt hat. Das Team wolle nun für Kontinuität in der Jugendarbeit sorgen, betonte Conrady. „Wir bleiben, solange wir hier arbeiten dürfen“, sagte er. Verstärken wolle das Team, zu dem auch eine FSJlerin gehört, künftig auch die Kooperation mit den örtlichen Schulen, indem ein Netzwerktreffen initiiert werden soll.

Besucht wird das Jugendcafé derzeit von bis zu 35 Besuchern. Darunter seien junge Leute „mit ganz viel Potenzial“, sagte Conrady. So

strebe er an, geeignete Jugendliche als Jugendleiter auszubilden zu lassen und sie in die Betreuung mit einzubinden. Geplant würden unter anderem Veranstaltungen wie Rap-Wettbewerbe oder die Mitwirkung der Jugend bei einem Jugendfest oder -tag. Auch mit politischen Entscheidungsträgern werde eine Veranstaltung unter dem Motto „Pommes und Politik“ geplant.

Der Jugendtreff ziehe nur eine bestimmte Gruppe von Jugendlichen an, bemängelte Maren Bachmann (SPD). Großes Ziel sei es, neue Zielgruppen zu erreichen, so Conrady. (ahoi)

Armbrust-Schütze muss nun ins Gefängnis

Justiz Ein Mann hat in Volkertshofen mit der Waffe auf seinen Nebenbuhler geschossen. Von Heimtücke und Frust ist dabei die Rede

VON CAROLIN LINDNER

Volkertshofen/Memmingen Nachdenklich wirkt der Armbrust-Schütze im Verhandlungsraum am Memminger Landgericht. In wenigen Minuten wird das Urteil erwartet, die erste Strafkammer um Vorsitzenden Richter Christian Liebhart hat sich kurz zuvor für eine abschließende Besprechung zurückgezogen.

Der 42-Jährige ist angeklagt, weil er versucht haben soll, den neuen Partner seiner Ex-Freundin in Volkertshofen mit einer Armbrust zu töten. Der Geschädigte hat nur überlebt, weil der Pfeil an einer Rippe stecken blieb, zeigten Gutachten. Den Schuss hat der Angeklagte be-

Psychische Situation war belastend

reits am ersten Prozesstag über eine von seinem Rechtsanwalt Thorsten Storp verlesene Erklärung gestanden, weist jedoch von sich, aus Eifersucht gehandelt zu haben. Die Beweislast indes war von vornherein groß: Polizisten fanden die Armbrust samt DNA-Spuren im Auto des 42-Jährigen, in Volkertshofen lagen Pfeile, mit denen er vorher geübt haben soll, und die Handydaten besagen, dass er vor Ort war.

Staatsanwalt Thomas Hörmann forderte vergangene Woche eine Haftstrafe in Höhe von acht Jahren und zwei Monaten, die Nebenklage ging mit. Verteidiger Storp dagegen plädierte auf höchstens fünf Jahre.

Dann geht die Tür auf und Richter Liebhart verkündet das Urteil: Sieben Jahre und sechs Monate muss der 42-Jährige ins Gefängnis. Das Gericht sieht es als bestätigt an, dass der Mann versucht hat, den jüngeren Nebenbuhler zu töten. Er habe den tödlichen Ausgang billigend in Kauf genommen. „Dass der Schuss zum Tod führen kann, war dem Angeklagten bekannt“, sagt der Richter. Bei den vorherigen Versuchen mit der Armbrust habe er sich von der Wucht der Schüsse überzeugt.

Richter Liebhart begründet das Urteil ausführlich. Unter anderem sei es versuchter Mord, weil der

42-Jährige heimtückisch gehandelt hat. „Die Tat war geplant und der Geschädigte hatte keine Möglichkeit, dem Angriff zu entgehen“, so Liebhart.

Ein zweites Mordmerkmal sieht das Gericht nicht als gegeben: das der niederen Beweggründe. Die Staatsanwaltschaft war dagegen in ihrem Plädoyer der Auffassung, der 42-Jährige habe aus Eifersucht gehandelt.

Liebhart stellt dies anders dar: Das Motiv war Frust und Wut. Der 42-Jährige trauerte der Beziehung zu seiner Ex-Freundin nach, das haben die Chats ergeben. Und die Ex hat seinen Hoffnungen mal Nahrung gegeben und ihn an anderen Tagen klar abgewiesen. „Sie hat ihn in ein Wechselbad der Gefühle gestürzt“, sagt der Richter. Nachdem die Ex-Freundin die Trennung als endgültig bezeichnete, wollte der 42-Jährige seine Wut an dem Geschädigten auslassen, da er diesen als Grund dafür sah.

Zugunsten des Armbrust-Schützen wertet das Gericht dessen von der Ex-Freundin mitverursachte psychische Situation. Die Strafe wird unter anderem dadurch gemildert. Zudem gab es einen Täter-Opfer-Ausgleich.

Die 32-jährige Ex-Freundin, die an den meisten Prozesstagen zuhörte, rückte begleitend zum eigentlichen Tatgeschehen immer wieder in den Fokus. Staatsanwalt, Nebenklage-Anwalt und sogar Verteidiger des Angeklagten empfanden es als unglücklich, wie die 32-Jährige als Zeugin vor Gericht versuchte, den 29-Jährigen schlechtzumachen.

Dies sah das Gericht offenbar ähnlich: Es sei nicht zu verkennen, wie sie sich bemüht habe, den 29-Jährigen in möglichst schlechtem Licht darzustellen. An dessen detaillierten Aussagen zum Tatablauf gebe es jedoch keinen Grund zu zweifeln, urteilt das Gericht und folgt damit weitgehend der Argumentation der Staatsanwaltschaft.

Der Angeklagte hört sich die Begründung still an. Er hat einen Teil seiner Haftstrafe schon hinter sich, da er seit rund neun Monaten in Untersuchungshaft sitzt. Das Urteil ist nicht rechtskräftig. »Bayern



Bellenberg feiert sein Waldfest im Dorf

Im Schatten der Eichen und Kastanien am Bolzplatz in Bellenberg lässt es sich genauso gut feiern wie oben am Schlossberg, wo das Waldfest der örtlichen Musikgesellschaft seinen Ursprung hat. Um die 1000 Gäste haben dies vergangenen Sonntag bewiesen und sich zu Brotzeit und Gesprächen bei unterhaltsamer Blasmusik getroffen. Raimund Pregel, Vorsitzender der Musiker, zeigte sich mit dem Fest zufrieden, auch über den Verlauf des davor gefeierten „Partyshots“. Deren Besucherzahl schätzt er auf 700. Text/Foto: Regina Langhans

Internationales Flair mitten in Vöhringen

Auftritt Sänger aus Frankreich, Italien und Deutschland gestalten ein gemeinsames Konzert

VON URSULA KATHARINA BALKEN

Vöhringen „Musik verbindet“ – trefflicher kann die Vöhringer Chorserenade wohl nicht beschrieben werden. Der Abend auf dem Kirchplatz bot nicht nur Einblick in die vielschichtige Literatur der Chormusik, vielmehr war es die herzliche Atmosphäre, die überall zu spüren war und die das Konzert zu etwas Besonderem machte. Chöre und Ensembles aus den Partnerstädten Vizille (Frankreich), Venaria Reale (Italien) und Hettstedt in Sachsen-Anhalt sowie Vöhringer Chöre machten deutlich: Europa ist nicht nur eine Sache der Politik. Es sind die zwischenmenschlichen Beziehungen, die dazu beitragen, Vorurteile abzubauen.

Das Ambiente zwischen Kirche, Wasserachse und Josef-Cardijn-Haus mit Wiese und Schatten spendenden Bäumen erwies sich als ideales Open-Air-Gelände. Sonnenschirme, beileibe nicht genug, boten Schutz vor der Hitze. Es gab eine große Anzahl an Gästen, die den Hitzegraden in der Sonne unbeschützt trotzten.

Die Chöre brachten im Rahmen des Iller-Musikfestivals farbige Ak-

korde zum Klingen, fröhlich, be sinnlich, keck. Die heimischen Chorgemeinschaften wie der Vöhringer Liederkrantz, der Männergesangsverein Illerberg-Thal mit dessen jungem Ableger Stimmwerk, die Singgruppe Wir-r-sing, dazu Ensembles aus Vizille und Venaria Reale gestalteten das dreistündige Programm. Das Illerberg-Thaler Stimmwerk begann mit den Chorsätzen „Chöre“ und „Let it go“ und machte daraus einen schwungvollen Einstieg. Der Vöhringer Liederkrantz interpretierte Michael Jacksons „We are the world“.

„Rhythm of Live“ mit seiner mitreißenden Choreografie war ein keck-frecher Beitrag, da wurden dann auch die ersten Jubelrufe fällig. Der Frauenchor aus Hettstedt eröffnete sein Programm mit einer „Intrada“, einer Komposition mit Vokalsätzen, und hängte das wunderschöne Madrigal „Wir lieben sehr im Herzen“ aus der Renaissance und „Ich brauche keine Millionen“ an. Eine Hommage an die Heimatstadt Hettstedt war das Lied „Mein Mansfelder Land“.

Aus dem Nachbarlände kamen die Illerriedener Sänger mit drei Chören. Es trat auf die Singing Ge-

neration, Chornett und das junge Ensemble Vocalized.

Pulsierender Rhythmus ist das Markenzeichen der Singgruppe Wir-r-sing. „La pulce d’acqua“, „Eine neue Liebe“ und der Evergreen „Über den Wolken“, den jeder gerne mitsummt, begeisterte vor allem die Vöhringer Fans. Der Männergesangsverein Illerberg-Thal besang schwungvoll und in bunten Hemden „Das Leben“ und das schöne Mädchen „Pastorella“.

Dann gehörte die Bühne den Gästen La Mirandole aus Vizille. Die stattliche Sängerschar begeisterte die Zuhörer mit dem Charles-Aznavour-Song „Mes emmerdes“, „Le petit bal perdu“ und dem kraftvollen „Vivre pour le meilleur“. Zwei italienische Chöre der Sängergemeinschaft „Coro tre valli città di Venaria Reale“ begannen mit ihrem Frauenchor „Valderi Valdera“.

Mit „Benia Calastoria“, „Geschichten“ und der heimlichen Nationalhymne der in den Bergen wohnenden Italiener „La Montanara“ schloss der Männerchor der italienischen Partnerstadt die Chorserenade.

Ein gelungener Konzertabend ging zu Ende – ein sommerliches Festival des Gesangs.

Ein gelungener Konzertabend ging zu Ende – ein sommerliches Festival des Gesangs.

Ein gelungener Konzertabend ging zu Ende – ein sommerliches Festival des Gesangs.

Ein gelungener Konzertabend ging zu Ende – ein sommerliches Festival des Gesangs.



Der Liederkrantz war wie die anderen Vöhringer Chöre und Ensembles während des Iller-Musikfestivals ein Botschafter der Stadt. Foto: Ursula Katharina Balken